

Open-Air-Gottesdienst in Melgershausen

Felsberg. Am Sonntag, 31. August 2025 feierte die Gemeinde Baunatal zum wiederholten Mal an der Grillhütte Melgershausen einen Gottesdienst in freier Natur, was inzwischen schon zur Tradition geworden ist. In Ermangelung einer Orgel gab es dieses Mal eine besondere Überraschung: der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt von zwei Drehorgeln.

Für den Gottesdienst lag ein Bibelwort zugrunde aus Apostelgeschichte 16, 14.15: „Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, eine Gottesfürchtige, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet wurde. Als sie aber mit ihrem Haus getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns.“

Glaube als Geschenk

Ralf Edinger, der Vorsteher der Gemeinde Baunatal, ergänzte bezugnehmend zum Bibelwort, dass Lydia sich zum jüdischen Glauben bekannte. Sie war zu Reichtum gekommen und in ihrem Umfeld angesehen. Das hielt sie aber nicht davon ab, den Worten Paulus Raum zu geben, als er sie und andere Gläubige aufsuchte, um von Jesus zu erzählen. Gott schenkte ihr Glauben, indem er ihr das Herz dafür empfänglich machte.

Glaube ist eine Gottesgabe

Der Vorsteher stellte die Frage in den Raum: was machen wir mit dem Geschenk des Glaubens? Nehmen wir es an und folgen dem Ruf Gottes? Wenn wir diesen Glauben annehmen, bekennen wir uns zu Jesus Christus durch die Taufe, so wie es Lydia einst tat. Der Vorsteher forderte die Gemeinde auf: Mach etwas daraus! Die Getauften seien kein Verein, sondern eine Geistesgemeinschaft, stellte er weiterhin klar. Dabei sei Jesus unser größter Gewinn - durch seinen Opfertod und durch das Apostelamt, hob er hervor. Es gehe darum, die Boten Gottes anzunehmen und unser Herz aufzutun, damit der Heilige Geist wirke.

Den Glauben leben

Priester Tobias Vogt verglich in seinem Predigtbeitrag Lydia mit den Schwestern Maria und Martha. Maria lauschte den Worten Jesu, während Martha sich um natürliche Belange kümmerte. Als Lazarus starb, bewies sie ihren tiefen Glauben, indem sie fest darauf vertraute, dass Jesus Christus allein ihrem Bruder helfen könne. Auch Lydia musste ihren Alltag meistern und lebte ihren Glauben. Es brauche nicht den perfekten Zeitpunkt, um das Beste aus unserer Situation zu machen, so der Priester. Wenn wir wahrnehmen, dass jemand Hilfe benötigt, wollen wir unsere Unterstützung anbieten. Gerate der Glaube ins Wanken, richten wir uns gegenseitig wieder auf. Daraus erwachse für jeden Segen die Fülle.

Bedürfnis nach Gottes Nähe

Abschließend fasste Priester Gunther Krack kurz die Situation der Lydia zusammen. Sie lebte in einer römischen Kolonie, dort glaubte man an viele Götter, aber nicht an den einen Gott. Trotzdem hatte sie den jüdischen Glauben angenommen. Als sie Paulus zuhörte, überzeugten sie die Worte, sie gingen ihr ins Herz, weil Gott es öffnete. Sie lud die Apostel zu sich nach Hause ein, um Gott noch näher zu kommen. Im heutigen Gottesdienst will Gott uns auch seine Nähe zeigen durch das Heilige Abendmahl, so der Priester. Deshalb bat er darum, dass alle ihr Herz weit öffnen, damit es wieder rein werde.

Zeit für Gemeinschaft

Im Anschluss an den Gottesdienst bestand die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein. Dabei wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ein gemeinsames Buffet wurde erstellt, abgerundet durch gegrillte Leckereien. Auch das Ehepaar aus Niestetal, welches mit seinen Drehorgeln den Gottesdienst musikalisch bereicherte, gesellte sich zur Gemeinde. Für Interessierte beantworteten die „Niestetaler Pfeifen“ – wie sich das Drehorgelduo auch nennt - Fragen rund um das Thema Drehorgeln. Das Ehepaar nimmt u.a. an Kirchenkonzerten teil, die in Deutschland und zum Teil auch in Nachbarländern stattfinden. Dabei treffen sich ca. 50 Teilnehmer, die mit ihren Drehorgeln kirchliche Lieder vortragen. Besonders die Kinder zeigten sich sehr erfreut, als sie die Drehorgel einmal selbst bedienen durften. Dabei erklangen nicht nur kirchliche Lieder. Das Repertoire reichte von Kirchenmusik über Schlager, Popsongs bis hin zu klassischer Musik. Damit fand der Tag einen schönen Ausklang.

12. September 2025

Text: Peggy Hanssen

Fotos: Andreas Roll



































